

ES LIEGT WAS IN DER LUFT

MARTIN SCHICK, ONLAB UND BEIDE MESSIES 9.MÄRZ - 19.APRIL 2013



SUBSTITUT
Raum für aktuelle Kunst
aus der Schweiz
www.substitut-berlin.ch

Eröffnung: Freitag, 8. März 2013, 19h
(geschlossen am 29./30.3. - Ostern)
„Prospective (2013 - 2015)“
von Martin Schick 9. März - 13. April.

„Einweia Weia“ mit Beide Messies
vom 17. - 19. April.
Schlussakt am 19. April ab 19h

INFORMATIONEN



Martin Schick - Superme
www.martinschick.com

Sehr geehrte Damen und Herren,

Per Ende April muss das Substitut die Räume an der Torstrasse 159 aufgeben. Noch ist nicht bekannt, wie es nach 6 Jahren Vermittlung von Kunst aus der Schweiz weiter geht. So heisst den der vorerst letzte Akt ganz im Sinne eines Aufbruchs «Es liegt was in der Luft».

Den Auftakt macht **Martin Schick** mit «**Prospective (2013 - 2015)**». Erstmals bespielt der mit seinen Stücken auf internationalen Bühnen gastierende Performer dafür einen Ausstellungsraum. Im Substitut zeigt er eine Auswahl an Projekten, die auf ihre Realisierung warten, Skizzen, Ideen, Pläne. «All das Zeug was so im Kopf oder in der Luft herumschwirrt und man wieder vergisst; Es sei denn, man macht was damit.», sagt Schick. Und: «Alle Werke stehen zum Verkauf, allerdings erwirbt der Käufer nicht den materialen, sondern den performativen Wert. Der Kauf ist die Anregung zur Realisierung des skizzierten Projekts. Nicht das Werk ist somit der Gegenstand, sondern die Aktion inklusive des Momentums des Verkaufs.»

Ausgangspunkt der «Prospective» ist ein Wortspiel mit seinem Namen:

«**Mitte-Schick**» leuchtet es über einem teuren Sofa, wo der Künstler schick und teuer bekleidet ab und zu sitzt und sich selbst zum Werk macht («**Future me**»).

Die Aktion nimmt kritisch Bezug auf den gentrifizierten Stadtteil Mitte (in dem es fast nur noch Kleider- und Designläden oder Restaurants gibt) zugleich ist sie auch eine Auseinandersetzung mit dem Celebrity-Status von Künstlern, für die es heutzutage ganz natürlich scheint, der Upper-Class anzugehören. Wenn Schick nicht selbst im Substitut sitzt, so lässt er sich durch seinen Praktikanten substituieren. Jasper Delbecke, Kunststudent aus Gent, hat sich verpflichtet, 200 Stunden im Leben von Martin Schick zu verbringen.

«**Only Poor People Have White Walls**». Im Ladenlokal ist eine künftige Kunstsammlung in Petersburger Hängung zu sehen. Klebeband stellt die Rahmen dar und eine Liste gibt Auskunft über die Künstler/innen und den Verkaufspreis. Wenn jemand die Sammlung kauft, erhalten die Künstler/innen den Verkaufspreis ihres Bildes, Martin Schick wird das (noch zu produzierende) Kunstwerk erhalten und der Käufer eine Urkunde. Hinterlistig, wie Schick hier Mechanismen des Kunstmarktes und der Kunstproduktion kommentiert und gleichzeitig aushebelt.

Während der Ausstellung arbeitet die «**Stiftung Freizeit**», mit der Schick eine Kollaboration plant in einem provisorischen Büro im Substitut. In Persona ist auch Sarah Parolin anwesend, die potenzielle Produktionsmanagerin von Schick (mit der dieser zu Arbeiten beginnt, sobald jemand das Werk für 2000 Euro kauft).

Martin Schick wird demnächst in den Schweizer Bergen einen der zahlreichen zum Verkauf stehenden Bunker kaufen um dort «**Artist Resistency**» durchzuführen.

Die Bunkeranlage und die das geplante «Resistency»-Programm wird vorgestellt.

Wer durch das Schaufenster des Substitut hinaus schaut sieht «SWITZERLAND». Zumindest als Klebeschrift. Was hier ein ironischer Bezug zum Substitut und dem Blick auf die Torstrasse (alles andere als die saubere Schweiz) ist, wird als Aktion in Zürich für «Zürich tanzt» stattfinden. Nur das dann Asylbewerber im Schaufenster stehen und «SWITZERLAND» sehen.

ES LIEGT WAS IN DER LUFT

MARTIN SCHICK, ONLAB UND BEIDE MESSIES 9.MÄRZ - 19.APRIL 2013

«I'm in the book» sagt Schick. Sein Beitrag zum Buch des Substituts ist folgender: Im Buch ist ein 5-Euroschein abgebildet. Im Substitut stehen 125 Scheine als Bündel zum Verkauf. Werden diese erworben, erhalten alle, die eine limitierte Ausgabe des Substitut-Buches gekauft haben (Edition von 25 signierten und nummerierten Exemplaren) einen 5-Euroschein in das Buch gelegt.

www.onlab.ch
Die Publikation ist exklusiv nach Ostern bis zum Schlussakt am 19. April im Substitut erhältlich und kann per Mail vorbestellt werden.
Textbeiträge: Sally de Kunst Kordula Fritze-Srbic, Heinrich Gartentor, Christian Saehrendt, Heinz Stahlhut, Emilia Sulek, Claudia Wahjudi

Die **Publikation** wird von den Grafikern von onlab direkt im Substitut gestaltet und nach Ostern vor Ort gedruckt. So wird der Prozess des Buchmachens einsehbar. Das Buch, dessen Gestaltung und Produktion werden zur Performance. Zahlreiche Künstler/innen, mit denen das Substitut in den letzten Jahren zusammengearbeitet hat, haben für die Publikation ein Werk gestaltet.



www.beidemessies.de
Mit Andreas A Müller und Bo Wiget, sowie Simon Lenski und Felix Marchand als Beide Gast-Messies.

Einweia Weia

Auszug aus dem Substitut mit Beide Messies und ihrem Material-Kosmos.

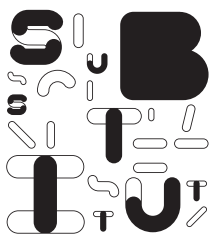
Im Vorfeld ihres Stückes happy ding! (Premiere am 9. Mai im HAU 3) lädt das Duo des Tänzers Andreas A Müller und des Musikers Bo Wiget Sie dazu ein, ALLE IHRE DINGE flottzumachen, Material aufzuladen, und einzuweihen, um einzuweihen. Beide Messies bringen in einer letzten Aktion ihr ganzes angesammeltes Material in die Räume des Substituts, um es rituell und energetisch zu transformieren – zu einer Kultstätte, in der in den letzten Jahren viele Künstler/innen ihre Spuren hinterlassen haben. Seit ihrem „Wir haben alles, alles mitgebracht“ zum Debütkonzert 2007, hat sich das Allesall im Beide Messies - Bann gehörig ausgewachsen: Nachgelaufene Fundstücke, Bildträger, Tongeber und liebenswerte Totems ausgesuchtester Art werden fortlaufend zu einer zwingend ordentlich unordentlichen Installation arrangiert. Und zwar Einweia Weia. Jeder Gegenstand hat eine oder mehrere (Ge-)Schichten, die direkt oder indirekt mit den Konzert-Performances des Duos verbunden sind. Dabei führen Beide Messies und zwei Messies-Assistenten am 17. und 18. April performativ durch ihre Sammlung. Am 19. April, dem letzten Abend des Substituts an der Torstrasse, werden Beide Messies zusammen mit den Gästen alle Dinge, die sich in den Räumen befinden in einer feierlichen Zeremonie heraustragen, auf dass sie und mit ihnen das Substitut woanders weiterwirken werden. Einweia weia.

So. Das war's vorerst. Sie werden wieder vom Substitut hören.

Jetzt ist aber erstmal Pause.

Über ihre freundlichen Berichte freut sich

Urs Küenzi



SUBSTITUT

Raum für aktuelle Kunst aus der Schweiz

Öffnungszeiten:

Mi / Do 16h-19h, Fr 16h-21h, Sa 14h-18h

Torstrasse 159

10115 Berlin

info@substitut-berlin.ch

www.substitut-berlin.ch

Auf der Basis eines nicht profitorientierten Ausstellungsraumes werden Künstler/innen aus der Schweiz in Berlin gezeigt und vernetzt. Längerfristig soll der gegenseitige Austausch Schweiz-Berlin und umgekehrt gefördert werden. Substitut spielt im Namen auf Institut sowie Subkultur oder gar Subversion an. Der Name drückt aus, dass es sich nicht um einen reinen Off-Space oder eine reine Institution handelt, sondern um eine Mischung. Substitut im Sinne von Ersatz kann zudem auch kritisch auf die Rolle der Kunst in der Gesellschaft bezogen werden und ist zugleich eine künstlerische Arbeitsweise.

Substitut ist ein Projekt von Urs Küenzi. (Kunsttheoretiker und freier Kurator, Berlin.)

Für weitere Informationen sowie Bildmaterial kontaktieren Sie uns per Email unter: info@substitut-berlin.ch.

Die Ausstellung wird unterstützt von: Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.

Das Substitut wird unterstützt von: AVINA-Stiftung, kosmoskulturstiftung, Kulturförderung Kanton Zug